



Paläontologie

Heft 20

DEZEMBER 1989

aktuell

Mitteilungsblatt der Paläontologischen Gesellschaft
Beigabe zur Paläontologischen Zeitschrift

Inhalt:

Die Schriftleitung "Paläontologie aktuell" in eigener Sache	1
Bericht über die 58. Jahresversammlung	1
Bundesverband Deutscher Geologen	
- Der neue BDG-Vorstand	9
Nachbargesellschaften	
- DDR-Exkursion der Gesellschaft für Geschiebekunde	10
- Schweizerische Paläontologische Gesellschaft	11
Ehrungen	
- H. HÖLDER - 75 Jahre	12
- H.J. SCHWEITZER - Ehrenmitglied der Polnischen Botanischen Gesellschaft	12
- O. WALLISER - Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR	13
Nachrufe	
Günter FUCHS (1935 - 1989)	13
Ulrich HORST (1908 - 1989)	14
Hinweise für Autoren der Paläontologischen Zeitschrift	15
Stratigraphische Kommissionen	
- "Pragium" - fortan Standard für mittleres Unter-Devon	17
Tagungsberichte	
- Arbeitskreis für Paläobotanik und Palynologie (APP)	18
- 5. Jahresversammlung der Gesellschaft für Geschiebekunde	19
- Paleofloristic and paleoclimatic changes in the Cretaceous and Tertiary, Prag	20
- II Conferencia Europea de Paleobotanica, Madrid	21
- 1st International Symposium on Extant and Fossil Charophytes, Montpellier	21
- 20. Congreso nacional de Paleontología, Mexico D.F.	22
- Schweizerische Paläontologische Gesellschaft	23
Tagungsvorschau	24
Buchankündigungen	26
Buchbesprechungen	27



Paläontologie Heft 20 DEZEMBER 1989

aktuell

Redaktion D. Herm, T Steiger, Institut für Paläontologie und hist Geologie
Richard-Wagner-Str 10, 8000 München 2

Die Schriftleitung "Paläontologie aktuell" in eigener Sache

Laut Beschluß des Vorstandes auf der 59. Jahrestagung unserer Gesellschaft in Bonn wurde die Schriftleitung der "Paläontologie aktuell", die dankenswerterweise jahrelang in guten Händen bei Herrn Kollegen Rudolf Fischer, Hannover, lag an die Herren D. Herm und T Steiger übergeben.

Wir übernehmen hiermit ein von D. Herm auf der 57. Jahrestagung in Clausthal-Zellerfeld im Sinne einer Zwischenlösung vorgetragenes Angebot. Wir bitten die Kollegen mit entsprechender Ausstattung sich zu überlegen, uns von dieser Interimslösung abzulösen.

Aus rein organisatorischen Gründen, inklusive postalischer Schwierigkeiten, erscheint das vorliegende Heft etwas verspätet. Wir bitten um Verständnis.

Aufgrund eines Druckfehlers auf dem Deckblatt von Heft 19, das irrtümlich als Heft 20 ausgewiesen wurde, ist das vorliegende Heft als Heft 20, der fortlaufenden Nummerierung entsprechend, ausgezeichnet. Bitte korrigieren Sie die Heftnummer 20 von Mai 1989 in Nummer 19

Wir alle haben erfahren, daß die Beilage zur Paläontologischen Zeitschrift "Paläontologie aktuell" wichtig und informativ ist. Es hängt von Ihrer Mitarbeit ab, daß die Wirksamkeit dieses Organs erhalten bleibt. Bitte senden Sie uns Manuskripte zu, um Vielfalt, Informationsaustausch und die Dokumentation unserer Wissenschaft auch nach außen hin zu fördern

In diesem Sinne hoffen wir auf Ihre Mitarbeit

I Steiger

D. Herm

Bericht über die 58. Jahresversammlung

Die 58. Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft in Stuttgart fand vom 29. September bis 1. Oktober 1988 im Staatlichen Museum für Naturkunde, im Gebäude am Löwentor, in einem großartigen Rahmen statt. Für die Veranstaltungen standen der Vortragssaal sowie die Seminarräume und für die Poster die Wandelhallen des Museums zur Verfügung.

2
Vor den 3 Tagen mit Vortragssitzungen wurden 2 eintägige Exkursionen durchgeführt. Eine Exkursion war dem Jura der Schwäbischen Alb gewidmet, geführt durch die Herren R. DIETL und R. WILD. Die Herren G. BLOOS, W. REIFF und R. ZIEGLER stellten auf der 2. Exkursion das Quartär der Stuttgarter Umgebung vor.

Der Höhepunkt der Tagung war die Eröffnung der Erweiterungsausstellung im Museum am Löwentor "Tertiär in Südwestdeutschland" am Abend des 28. September durch den Minister für Wissenschaft und Kunst, Herrn Prof. Dr. H. ENGLER. Den sehr bemerkenswerten Festvortrag "Tertiäre Wirbeltierfunde aus der Umgebung von Ulm" hielt Herr Dr. E. HEIZMANN

Am Donnerstag, 29. September wurde die Tagung durch den Vorsitzenden, D. HERM eröffnet. Freundliche und wohlwollende Grußworte von Seiten der Landesregierung übermittelte Herr Minister Prof. Dr. H. ENGLER; für die Stadt Stuttgart sprach der 1. Bürgermeister, Herr Dr. R. THIERINGER zur Begrüßung der Teilnehmer. Nachdem der Vorsitzende den Ausrichtern der Tagung, Herrn B. ZIEGLER und seinen Mitarbeitern für die perfekte Organisation gedankt hatte, wurde Herr Prof. Preston CLOUD in Abwesenheit als Korrespondierendes Mitglied geehrt. Herrn Walter MÜLLER, Esslingen wurde die Karl-Alfred von Zittel-Medaille unter großem Applaus überreicht.

In seinem Einführungsvortrag "Paläontologie in Stuttgart" erläuterte Herr B. ZIEGLER die lange und erfolgreiche Tradition unseres Faches im südwestdeutschen Raum mit dem Zentrum Stuttgart.

Am Abend des Donnerstags fand in den prachtvollen Räumen des Neuen Schlosses ein Empfang durch die Landesregierung von Baden-Württemberg, vertreten durch den Herrn Minister Prof. Dr. H. ENGLER statt.

Neben den Vortragssitzungen, die am Freitag Nachmittag wegen der großen Zahl von Anmeldungen sogar parallel abgehalten werden mußten, trafen sich folgende Arbeitskreise zu Sitzungen:

Mikropaläontologie,
Wirbeltierpaläontologie,
Paläobotanik,
Palökologie,
Paläontologische Denkmalpflege

Die Subkommission für Kreide-Stratigraphie nahm die Gelegenheit wahr, und hielt eine Sitzung ab, auf der das weitere Vorgehen nach den Neuwahlen erörtert wurde.

Die Tagung kann besonders im Hinblick auf das breite Spektrum der behandelten wissenschaftlichen Themen als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Es ist sehr erfreulich, daß unter den mehr als 230 Teilnehmern viele junge Kollegen und Studierende, auch aus benachbarten Ländern vertreten waren.

Nach der Tagung schlossen sich noch 2 eintägige Exkursionen an. Eine wurde von den Herren M. URLICHS und M. WARTH in den Oberen Muschelkalk und den Keuper der Umgebung von Backnang und Heilbronn geführt. Eine zweite Exkursion besuchte unter der Führung von R. BÖTTCHER und E. HEIZMANN das Tertiär des Steinheimer Beckens sowie Aufschlüsse in der Oberen Meeresmolasse, der Süßbrackwassermolasse und der Unteren Süßwassermolasse auf der Schwäbischen Ostalb.

Protokoll der Mitgliederversammlung der Paläontologischen Gesellschaft während der 58. Jahresversammlung in Stuttgart am Freitag, dem 30. 9. 1988, Beginn 8.00 Uhr.

Der Vorsitzende, Herr Dr. HERM, München, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, daß die Einladung fristgemäß erfolgt sei.

Top 1 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

Top 2 Protokoll der Mitgliederversammlung 1987

Einstimmige Annahme des Protokolls der Mitgliederversammlung von 1987.

Top 3 Bericht des Vorsitzenden

a) Der Vorsitzende berichtete, daß sich die Kontakte der Paläontologischen Gesellschaft zu Paläontologen in der DDR erfreulicherweise positiv entwickelt haben. So konnten im Berichtszeitraum zwei größere Gruppen westdeutscher Paläontologen anlässlich des Jaekel-Symposiums die Universität Greifswald besuchen und Exkursionen in die Umgebung und auf die Insel Rügen unternehmen.

b) Der Vorsitzende berichtete über seine Interventionen, um von Streichungen bedrohte Paläontologen-Stellen an Universitäten zu erhalten. In diesem Zusammenhang wies der Vorsitzende darauf hin, daß freiwerdende und evtl. von Streichungen bedrohte Stellen rechtzeitig dem Vorstand gemeldet werden sollten.

c) Gedenken der im Jahr 1987/88 verstorbenen Mitglieder. Die anwesenden Mitglieder erhoben sich zu einer Gedenkminute. Es verstarben im Berichtszeitraum: Dr. T. HEINRICHSON, Hannover, Dr. R. FÖRSTER, München, Dr. Th. KRUCKOW, Bremen, W. POCKRANDT, Hannover, D. RHODE, Köln, Dr. N. ZYGOJANNIS, Köln, Prof. Dr. H. MENSINK, Bochum, Ehrenmitglied Dr. R. MUNDLOS, Bad Friedrichshall, Prof. Dr. J. ZIEGLER, München. Außerdem erreichte den Vorstand während des Berichtszeitraums die Meldung, daß bereits 1986 unser Mitglied Herr Dr. E. KLAAMANN in Tallinn/UdSSR verstorben ist.

Nach Zugang von 44 Neumitgliedern (hiervon 16 Studenten) sowie dem Austritt von 29 Mitgliedern betrug die Mitgliederzahl somit am 31.12.1987 968 gegenüber 956 im Vorjahr.

Top 4 Bericht des Schriftleiters

In Vertretung für Herrn REIF berichtete Herr FÜRSICH über den gegenwärtigen Stand der Herausgabe der Paläontologischen Zeitschrift. Er betonte, daß der Schriftleitung gute Beiträge nach wie vor willkommen seien. Herr FÜRSICH regte an, daß die Mitglieder anlässlich von Tagungen und Symposien besonders attraktive Beiträge einwerben sollten.

Alle Mitglieder wurden aufgerufen, die in "Paläontologie aktuell", Heft 14, Dezember 1986, abgedruckten Vorschläge zur Verbesserung unserer Zeitschrift nochmals zu lesen und mit konstruktiver Kritik zu bedenken, da auf der nächsten Mitgliederversammlung 1989 in Bonn über die endgültige Form der Paläontologischen Zeitschrift entschieden werden soll.

Top 5 Bericht des Schriftleiters von "Paläontologie aktuell"

Da sich Herr FISCHER entschuldigt hatte, trug Herr HERM dessen Anliegen bzgl. "Paläontologie aktuell" vor. Im allgemeinen hat sich der Beitragseingang gut entwickelt, lediglich an Berichten von Tagungen und Symposien mangelt es noch. Alle Mitglieder sind aufgerufen, solche Kurzberichte zu verfassen. Der Vorstand ruft alle Beteiligten auf, "Paläontologie aktuell" zu Selbstdarstellungen ihrer Institute, Museen und Forschungseinrichtungen unter Schilderung der Arbeitsschwerpunkte zu nutzen. Alle Mitglieder sind aufgefordert, Termine zukünftiger Veranstaltungen (Tagungen, Symposien, regionale Treffen, Exkursionen) rechtzeitig der Schriftleitung von "Paläontologie aktuell" zu melden.

Da Herr FISCHER in der Schriftleitung in absehbarer Zeit abgelöst werden möchte, teilt Herr HERM seine Bereitschaft mit, mit seinem Mitarbeiterstab in München die Schriftleitung zu übernehmen, wenn er den Vorsitz der Gesellschaft abgegeben hat, also ab 1989. Dieses Angebot wurde von der Mitgliederversammlung dankbar angenommen.

Top 6 Bericht des Schatzmeisters

Herr WERNER berichtete:

a) Mitgliederbewegungen 1987

44 neue Mitglieder (davon 16 Studenten)

29 erklärten ihren Austritt

3 Mitglieder verstarben

Die Mitgliederzahl betrug am 31.12.1987 968 gegenüber 956 am 31.12.1986.

b) Zahlungsverkehr

40 Mitglieder haben ihren Beitrag für 1987 (und früher) noch nicht bezahlt, hiervon 17 Studenten. Im laufenden Jahr 1988 haben 106 (hiervon 30 Studenten) ihren Beitrag noch nicht überwiesen.

Der Verkauf der Paläontologischen Kursbücher erbrachte DM144,20.

c) Kassenbericht für den Zeitraum vom 1.1.1987 - 31.12.1987

Einnahmen 1987 insgesamt	DM	58.774,01
Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:		
Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen:	DM	41.142,69
Zinserträge auf Festgeldkonten:	DM	2.162,27
Gutschrift auf dem Sparbuch der Gesellschaft:	DM	94,78
Zinserträge der Wertpapiere:	DM	800,25
Sonstige Einnahmen (vor allem Rückzahlung vom Verlag Schweizerbart)	DM	14.179,82

Summe	DM	58.774,01
-------	----	-----------

=====

Ausgaben 1987 insgesamt	DM	40.680,91
Diese verteilen sich wie folgt:		
Druckkosten:	DM	32.509,48
Frachtkosten:	DM	401,73
Bankgebühren:	DM	244,10
Portokosten:	DM	3.167,10
Sonstige Ausgaben:	DM	4.358,40

Summe	DM	40.680,91
-------	----	-----------

=====

Das Gesamtguthaben der Paläontologischen Gesellschaft betrug somit nach Kontoabschluss DM 89.845,00.

Der Vorsitzende teilte mit, daß Kasse und Kassenbericht des Schatzmeisters von den Herren SONNE und WEILER ordnungsgemäß geprüft und für richtig geführt befunden worden seien. Herr HERM dankte Herrn WERNER für seine gute Arbeit.

Bzgl. des zukünftigen neuen Mitgliederverzeichnisses beklagte Herr WERNER den geringen Rücklauf ausgefüllter Formulare. Bisher haben lediglich 40 % der Mitglieder ihre Daten übermittelt. Herr WERNER bat deswegen alle Mitglieder, ihre Daten unverzüglich dem Schatzmeister mitzuteilen.

Der Vorsitzende teilte der Mitgliederversammlung den gestrigen Beschluß von Vorstand und Beirat mit, den seinerzeit in Oldenburg 1979 gefaßten Beschluß, wonach bzgl. des Mitgliedsbeitrags Amateure wie Studenten zu behandeln seien, ab sofort aufzuheben. Außerdem informierte er über den Vorstandsbeschluß, die Exkursionsunkosten für Studenten, die an den Exkursionen der Tagung Stuttgart teilnehmen, zu reduzieren.

Top 7 Entlastung des Vorstandes

Aufgrund der dargelegten Rechenschaftsberichte beantragte Herr VOGEL die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erfolgte

Top 8 Neuwahlen

Nach Vorstellung aller vorgeschlagenen Kandidaten durch den Vorsitzenden wurden erstmals mittels neugeschaffener Multiwahlscheine (Vorschlag von Herrn SCHNEIDER) die erforderlichen Neuwahlen für Vorstand und Beirat vorgenommen. Durch Zuruf wurde Herr WESTPHAL zum Wahlleiter bestimmt. Als Wahlhelfer fungierten die Herren STEIGER und MEHL. Anwesend waren 92 stimmberechtigte Mitglieder. Vor der Durchführung der Wahl erklärte Herr R. SCHRÖDER seinen Rücktritt vom Amt des Schriftführers.

Somit stand seiner Kandidatur für das Amt des Schriftleiters nichts mehr im Wege.

Es wurden in geheimer Abstimmung gewählt:

Als zukünftiger Vorsitzender: Herr STRAUCH (Münster)

Als stellvertretender Vorsitzender: Herr ELTGEN (Clausthal-Zellerfeld)

Als Schriftleiter (Nachfolge FÖRSTER): Herr SCHRÖDER (Frankfurt)

Als Schriftführer: Herr GASSE (Münster) und Herr THIES (Hannover)

Als Beiratsmitglieder: Die Herren GOTH (Frankfurt) HEIZMANN (Stuttgart) HERM (München)

Vorstand und Beirat setzen sich ab 1.1.1989 wie folgt zusammen:

Vorstand:

Vorsitzender: Prof. Dr. F. STRAUCH, Münster, bis 1991

Stellvertr. Vorsitzender:

Prof. Dr. W. von KOENIGSWALD, Bonn, bis 1989

Prof. Dr. H. ELTGEN, Clausthal-Zellerfeld, bis 1991

Prof. Dr. F. STEININGER, Wien, bis 1990

Schriftleiter: Dr. W. E. REIF, Tübingen, bis 1989

Prof. Dr. F. FÜRSICH, Würzburg, bis 1989

Prof. Dr. R. SCHRÖDER, Frankfurt, bis 1991

Schatzmeister: Dr. R. WERNER, Frankfurt, ständiges Mitglied

Schriftführer: Dr. J. MEHL, Erlangen, bis 1989

Dr. W. GASSE, Münster, bis 1991

Dr. THIES, Hannover, bis 1991

Beirat: Dr. J. GEISTER, Bern, bis 1989

Dr. M. JÄGER, Konstanz, bis 1989

Dr. R. SPRINGHORN, Detmold, bis 1989

Dr. J. HOHENEGGER, Wien, bis 1990

Frau Dr. P. SCHÄFER, Kiel, bis 1990

Prof. Dr. H. SCHNEIDER, Düsseldorf, bis 1990

Dipl.-Geol. K. GOTH, Frankfurt, bis 1991

Dr. E. HEIZMANN, Stuttgart, bis 1991

Prof. Dr. D. HERM, München, bis 1991

Top 9 Ehrungen

Für die Ehrenmitgliedschaft wurden von Vorstand und Beirat folgende Vorschläge unterbreitet:

Herr Prof. Dr. A.H. MÜLLER, Freiberg/Sachsen (DDR)

Frau Dr. Hertha SCHMIDT, Frankfurt

Herr Prof. Dr. ZAPFE, Wien

Nach ausführlicher Würdigung der Genannten, wurden alle drei Vorschläge einstimmig angenommen.

Dem Vorschlag, Herrn Arno HEINRICH (Bottrop) die Zittel-Medaille zu verleihen, wurde ebenfalls einstimmig entsprochen.

Top 10 Künftige Jahresversammlungen

Der Vorsitzende berichtete, daß sich dankenswerterweise Herr von KOENIGSWALD bereit gefunden hat, die Jahrestagung 1989 kurzfristig in Bonn vom 27.9. bis 2.10 zu organisieren. Vorträge werden vom 28.9. bis 30.9. geboten werden. Davor und danach sind Exkursionen in die Eifel und die Niederrheinische Bucht vorgesehen.

1990 soll die Jahresversammlung zusammen mit der Jahrestagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Bremen/Bremerhaven durchgeführt werden.

Für 1991 liegt eine Einladung von Herrn STEININGER vor, die Jahrestagung in Eggenburg in der Nähe Wiens durchzuführen.

Top 11 und Top 12 Forschungskollegium, Nachwahlen

Nachdem der Vorsitzende über den Stand der Dinge zur Denkschrift der Deutschen Paläontologie berichtet hatte, wurden Neuwahlen zum Forschungskollegium Paläontologie durchgeführt. Da die Wahl von drei Mitgliedern des Forschungskollegiums im vergangenen Jahr nicht satzungsgemäß durchgeführt worden war, waren nunmehr 6 Mitglieder des Forschungskollegiums neu zu benennen.

Vorstand und Beirat schlugen folgende Kandidaten vor:

Herrn FÜRSICH, Würzburg, Herrn HEMLEBEN, Tübingen, Herrn VOGEL, Frankfurt, Herrn RIEGEL, Göttingen, Herrn WILLMANN, Kiel, Herrn FLÜGEL, Erlangen, Herrn von KOENIGSWALD, Bonn, Herrn RIETSCHEL, Karlsruhe.

Aufgrund der geheimen Wahl wurden folgende neue Mitglieder des Forschungskollegiums gewählt:

Herr FÜRSICH, Herr VOGEL, Herr RIEGEL, Herr FLÜGEL, Herr von KOENIGSWALD, Herr RIETSCHEL.

Top 13 Aktuelle Probleme der Paläontologie

a) Public Relation Arbeit

Der Vorsitzende berichtete über die Herausgabe eines Messel-Posters, von dem jedes Mitglied eine Exemplar kostenlos erhalten wird.

b) Die Diskussion über das neue Messel-Plakat ergab, daß die Kostenfrage für den Druck des Plakates im Sinne des gestrigen Vorstandsbeschlusses geregelt werden soll.

c) Der Vorsitzende teilte mit, daß zukünftig das beste während der Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft ausgestellte Poster durch einen Buchpreis ausgezeichnet werden soll.

d) Der Vorschlag des Bundesverbandes Deutscher Geologen, seinen Namen in "Bundesverband Deutscher Geowissenschaftler" zu ändern, wurde begrüßt und angenommen.

e) Der Vorsitzende teilte mit, daß im Bundesverband Deutscher Geowissenschaftler ein Arbeitskreis für Museen gegründet werden soll.

f) Alfred-Wegener-Stiftung

Der Vorsitzende teilte mit, daß das internationale Programm "Global Change in Geo- and Biosphere" gut angelaufen ist. Da die Koordinationsstelle für dieses Programm bei der AWS liegt, wird keine finanzielle Beteiligung der Paläontologischen Gesellschaft für das Sekretariat dieses Projektes erforderlich sein.

g) Grube Messel

Den Mitgliedern wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß ein neues Konzept zur Erhaltung der Grube Messel als einzigartiger Fossilfundstelle von Seiten der beteiligten Stellen und Gesellschaften erarbeitet werden soll. Herr von KOENIGSWALD wird dabei die Belange der Gesellschaften vertreten. Er wird in diesem Sinne Konzepte erarbeiten, die die folgenden beiden wesentlichen Punkte berücksichtigen werden:

1) Wie sollte nach dem jüngsten Verwaltungsgerichtsurteil aus Kassel jetzt von Seiten der Paläontologischen Gesellschaft gehandelt werden? Welcher akute Handlungsbedarf besteht?

2) Bzgl. der langfristigen Sicherung muß unbedingt ein hieb- und stichfestes Konzept erarbeitet werden. Herr von KOENIGSWALD wies darauf hin, daß bisher keinerlei Erfahrungen bzgl. einer langfristigen Sicherung einer solch bedeutenden Fossilfundstelle in Deutschland vorliegen.

Der Vorsitzende, Herr HERM, dankte Herrn B. ZIEGLER und seinen Mitarbeitern herzlich für die exzellente Organisation der Tagung in Stuttgart.

Ende der Mitgliederversammlung 10.05 Uhr.

Prof. Dr. D. Herm
(Vorsitzender)

Dr. R. Werner
(Schatzmeister)

Dr. J. Mehl
(Schriftführer)

Bundesverband Deutscher Geologen

Der neue BDG-Vorstand

Auf der 3. ordentlichen Mitgliederversammlung am 10. Juni 1989 wurden viele Positionen im Vorstand neu besetzt, worüber ich die Mitglieder jetzt informieren möchte. Das ausführliche Protokoll wird im nächsten Mitteilungsblatt abgedruckt werden.

1. Vorsitzende:

Frau Dr. E. PAPROTH, Krefeld (bis 1993)

2. Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. F. GOERLICH, Bonn (1. Stellvertreter, bis 1993)

Dr. F. ALBRECHT, Herne (Freiberufler, bis 1993)

Prof. Dr. K. KRUMSIEK, Köln (Hochschule, bis 1993)

Dr. H. SCHMIDT, Frankfurt (Industrie, Wiederwahl, bis 1991)

3. Schatzmeister: J. ZIELINSKI, Swistal (noch bis 1991)

4. Protokollführer: P. KIRCH, Stolberg (bis 1993)

5. Redakteur: Dr. D. STOPPEL, Hannover (bis 1993)

6. Pressereferat: Prof. Dr. W. KASIG, Aachen (bis 1993)

7. Beirat:

Dr. D.E. MEYER, Essen (Hochschule, Wiederwahl, bis 1993)

Dr. H. HEINISCH, München (Hochschule, bis 1993)

Dr. B. BEERBAUM, Frankfurt (Amt/Behörde, noch bis 1993)

C.-Chr. von JANSON, Birkenfeld (Amt/Behörde, noch bis 1991)

R. LEHR, Essen (Freiberufler, bis 1993)

B. SEDAT, Bochum (Freiberufler, bis 1993)

Dr. H.-J. BRINK, Hannover (Industrie, bis 1993)

Dr. D. JOHANNES, Bonn (Industrie, bis 1993)

J. ERBACHER, Tübingen (Student, bis 1993)

K.-J. SEEGER, Darmstadt (Student bis 1993)

Unser Dank gilt den ausgeschiedenen Vorstands- und Beiratsmitgliedern, die über Jahre hinweg Arbeit, Zeit und Geld in den BDG investiert haben, und so entscheidend mit dazu beigetragen haben, daß der BDG heute seinen festen Platz in der Geo- und Verbandslandschaft hat, und daß wir eine immer schlagkräftigere berufsständische Vertretung erhalten. Diesem

Dank möchte ich mich auch persönlich anschließen, da ich von vielen Vorstandsmitgliedern großes Entgegenkommen und Hilfsbereitschaft erfahren habe, was mit die Bewältigung der vielen Arbeit in einer nur halbe Tage besetzten Geschäftsstelle überhaupt erst ermöglicht hat.

An dieser Stelle seien nur noch die Abstimmungsergebnisse der weiteren Tagesordnungspunkte genannt.

1. Vorerst bleibt der Name des BDG in seiner jetzigen Form beibehalten. Eine Kommission wird unter Berücksichtigung allen Für und Widers einen Vorschlag für die kommende Hauptversammlung ausarbeiten.
2. Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen sind mit kleinen Korrekturen angenommen worden.
3. Die vorgeschlagene Beitragserhöhung ist angenommen worden.

W. Kasig: Geologisches Institut der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, Wüllnerstr. 2, D-5100 Aachen

Nachbargesellschaften

DDR-Exkursion der Gesellschaft für Geschiebekunde

Vom 29.5. - 2.6.1989 fand unter meiner Leitung eine Geschiebeexkursion der "Gesellschaft für Geschiebekunde" (GfG) in die DDR statt. Eingeladen wurden wir von der Sektion Geologische Wissenschaften der Universität Greifswald.

Die besuchten Aufschlüsse lagen im Raum Mecklenburg und Vorpommern. Das Quartier befand sich in Greifswald. Die Organisation von Greifswalder Seite lag bei Dr. E. HERRIG, der uns eine sehr gute Exkursion vorbereitet hatte. Unterstützt wurde er im Gelände durch einige Studenten und die Herren BUCHHOLZ (Stralsund) und KUTSCHER (Rügen). Ich möchte hier noch einmal allen genannten und nicht genannten Helfern herzlich danken für die ausgesprochen schönen Exkursionstage. Dank gebührt auch Prof. SCHROEDER (Frankfurt), der durch seine Exkursion im Anschluß an die Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft 1987 in Clausthal-Zellerfeld uns diese Kontakte ermöglicht hat und mir bei der Organisation mit vielen Hinweisen hilfreich zur Seite gestanden hat.

Ein ausführlicher Bericht zu dieser Exkursion ist in Heft 3 (August 1989) von "Geschiebekunde aktuell" (GA) nachzulesen. Von dem 98 S. umfassenden Exkursionsführer (E. HERRIG: Geschiebe im Norden der DDR) liegen der "GfG" noch wenige Exemplare vor. Interessenten können diese zum Preis von 20,- DM bei mir bestellen.

Aufgrund der starken Nachfrage ist für September 1990 erneut eine Geschiebeexkursion in die DDR geplant. Die genauen Termine werden in Heft 4 (November 1989) von "GA" veröffentlicht werden: eine feste Anmeldung ist erst dann möglich, wobei Mitglieder der "GfG" Vorrang haben (keine Vorreservierungen!).

Durch Literatur- und Fossilientausch konnte die "GfG" einige Exemplare der in Greifswald erschienenen Zeitschrift "Paläontologische Abhandlungen" erwerben, wobei wir nun einige Dubletten besitzen, die für 10,- DM pro Heft bei mir zu bestellen sind. Es liegen vor: 1 (2), 1962 (1 Exemplar); 1 (4), 1963 (3); A (Paläozoologie) 2 (4), 1966 (2); A 3 (1), 1968 (3), A 3 (2), 1968 (3); A 4 (1), 1969 (2); A 4 (2), 1970 (2); A 4 (3), 1971 (2); A 4 (4), 1973 (2).

H.W. Lienau: Geologisch-paläontologisches Institut und Museum, Bundesstr. 55, D-2000 Hamburg 13

Schweizerische Paläontologische Gesellschaft

Die Schweizerische Paläontologische Gesellschaft (SPG), 1921 in Bern gegründet, ist eine Fachgesellschaft der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW).

Ziel und Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der paläontologischen Forschung und Lehre in der Schweiz.

Ihre Exponenten vertreten die Interessen der Schweizer Paläontologen in der Öffentlichkeit sowie im Kreise der nationalen und internationalen wissenschaftlichen Institutionen und Gesellschaften.

Hauptaufgabe der Gesellschaft ist die Publikation und Verbreitung paläontologischer Forschungsergebnisse sowie die Förderung des Kontaktes unter den Mitgliedern und mit paläontologisch interessierten Personen.

Institutionalisiert sind die Dienste der Gesellschaft durch

- Publikation des Jahresberichtes mit wissenschaftlichen Beiträgen in den "Eclogae geologicae Helvetiae".
- Abhaltung einer Jahresversammlung mit wissenschaftlichen Vorträgen, Ausstellungen und Exkursionen.
- Teilnahme als Fachgesellschaft an der Jahresversammlung der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW).

Die Mitglieder werden zu den Versammlungen der Gesellschaft und den Veranstaltungen der SANW eingeladen. Der Mitgliederbeitrag bei Bezug der Jahresberichte (Auszug des 3. Heftes der Eclogae geologicae Helvetiae) beträgt Fr. 40,- (Studenten, Schüler, AHV-Bezüger Fr. 20,-).

Für den Bezug der "Schweizerischen Paläontologischen Abhandlungen" wird den Mitgliedern ein Rabatt (z.Z. 25 %) gewährt. Interessenten, die einen Beitrag zur Veröffentlichung abfassen möchten, wenden sich an den Redakteur der Gesellschaft.

Die Mitgliedschaft steht allen paläontologisch interessierten Personen und Institutionen offen, sofern sie die Zielsetzungen und allgemeinen Gepflogenheiten der Gesellschaft respektieren. Über die definitive Aufnahme entscheidet die Hauptversammlung.

Heinz Furrer: Paläontologisches Institut der Universität, Künstlergasse 16, CH-8006 Zürich
Hans Schaefer: Naturhistorisches Museum, Postfach 1048, CH-4001 Basel

Ehrungen

Prof. Dr. H. Hölder wird 75 Jahre

Am 18. Januar 1990 feiert Professor Dr. Helmut Hölder, Münster, seinen 75. Geburtstag. Die Paläontologische Gesellschaft gratuliert herzlich ihrem Ehrenmitglied und langjährigem Schriftleiter.

F. Strauch: Vorsitzender der Paläontologischen Gesellschaft

Prof. Dr. H.J. SCHWEITZER - Ehrenmitglied der Polnischen Botanischen Gesellschaft

Die Polnische Botanische Gesellschaft hat Herrn Prof. Dr. H.-J. SCHWEITZER im September 1989 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die Ehrung erfolgte in Anerkennung des wissenschaftlichen Beitrages von H.-J. SCHWEITZER zur Paläobotanik und seiner vielseitigen, seit vielen Jahren gepflegten Kontakte zur polnischen Botanik, die in einem regen Wissenschaftleraustausch und in Gemeinschaftsarbeiten zur Rezentflora Polens ihren Niederschlag gefunden haben.

A.R. Ashraf, V. Mosbrugger: Paläontologisches Institut der Universität Bonn, Nussallee 8, D-5300 Bonn 1

Prof. Dr. Otto Walliser - Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR

Prof. Dr. Otto Walliser, Direktor des Geologisch-Paläontologischen Instituts der Universität Göttingen, wurde durch die Generalversammlung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR Ende Dezember 1988 zu ihrem Mitglied gewählt.

R. Fischer, Inst. für Geologie und Paläontologie, Callinstr. 30, D-3000 Hannover 1

Nachrufe

Prof. Dr. Günter Fuchs (31.7.1935 - 17.8.1989)

Im Alter von 54 Jahren wurde unerwartet früh Prof. Dr. GÜNTER FUCHS von einem schweren, unheilbaren Leiden erlöst. Familie, Freunde und Kollegen betrauern in ihm einen stillen, zuverlässigen Menschen, der sein Leben und Schaffen weitgehend der gründlichen Erforschung des Eifler Unterdevons widmete.

Er entstammte einer alten Frankfurter Handwerker- und Unternehmerfamilie. In Frankfurt am Main besuchte er auch die Schulen - unterbrochen durch Kriegsereignisse und Evakuierung. Nach dem Abitur 1955 begann er mit dem Studium der Geowissenschaften am Geologisch-Paläontologischen Institut der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität. KREJCI-GRAF, KRÖMMELBEIN, SEILACHER, SOLLE, MICHELS; R. und W. KRÄUSEL, O'DANIEL und REIN vermittelten in der zweiten Hälfte der 50er Jahre dort ein breites und anspruchsvolles Spektrum fundierten erdwissenschaftlichen Wissens. Der Verstorbene, stets dem Soliden und Traditionellen zugeneigt, folgte der durch die RICHTER-Schüler etablierten stratigraphisch-paläontologischen Arbeitsrichtung der Eifelforschung. Nach dem Vordiplom (1958) begann er seine Diplomarbeit im Westteil der Hillesheimer Mulde, der "Hausmulde" von W. STRUVE, der auch die Arbeit betreute. Dem Diplom (1962) folgte die Verwaltung einer Assistentenstelle am Geologisch Paläontologischen Institut der Universität Heidelberg, der Promotion (1964) daselbst die Assistentenstelle. Schon mit der Dissertation hatte sich FUCHS dem Eifler Unterdevon zugewandt, einer Formation, die auch Gegenstand seiner Habilitation (1970) wurde. Weniger Monate nach dieser, im November 1970 wurde er auf eigenen Wunsch an die Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe versetzt. Die Lehrtätigkeit in Heidelberg führte er mit großer Einsatzfreudigkeit weiter - seit 1976 als apl. Professor. Insbesondere der Kartierkurs und die Betreuung zahlreicher Diplomarbeiten waren ihm eine wichtige Brücke zwischen Lehre und Praxis.

In Karlsruhe konnte GÜNTER FUCHS unter nahezu optimalen Arbeitsverhältnissen seine Forschung vertiefen. Als Oberkonservator engagierte er sich auch in der Ausstellungsarbeit, wobei ihn praktischer Sinn und ästhetisches Fingerspitzengefühl auszeichneten; als gründlicher Organisator leitete er das Baureisort; doch sein voller Einsatz galt weiterhin der Unter-

devonforschung. Jahr für Jahr trug er in mühevoller Kleinarbeit in langen Geländeaufenthalten Fundpunkt um Fundpunkt zusammen und häufte Schrank für Schrank eine reiche Beute aus den fossilarmen klastischen Gesteinsfolgen der oberen Siegen- und unteren Ems-Stufe auf. Dabei verstand er es, den monotonen Gesteinen und Fossilgesellschaften im Detail Kenntnisse abzugewinnen, die sich zu einem umfassenden Bild zusammenfügen sollten. In den letzten zwei Jahren war er dabei, diese subtile Erfassung der Unterdevonfaunen auf systematisch-paläoökologischer Basis mit EDV regionalstratigraphisch in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Als "Lebenswerk", das er nun nicht mehr vollenden kann, schwebte ihm eine klare Gliederung des unterdevonischen Sockels der Eifel vor, stratigraphisch und faziell anhand der Faunen erarbeitet und belegt. Bis zuletzt widmete er sich, inzwischen von Dienstaufgaben befreit, hoffnungsfroh diesem Ziel. Selbst an jenem Tag, an dem ihn der Tod unvermittelt und gnädig von seinen körperlichen Leiden erlöste, hatte er am Vormittag noch die Absicht im Museum zu arbeiten.

Neben seinem zentralen Forschungsanliegen im Eifler Unterdevon, das er auch in der Subkommission Devon der Stratigraphischen Kommission vertrat, hat sich GÜNTER FUCHS auch anderen, in der Region gewachsenen Themen gewidmet. Insbesondere die Trias und der Vulkanismus der Eifel fanden sein stetes Interesse.

GÜNTER FUCHS war ein äußerst präziser und gründlicher Forscher. Das Gefühl für höchste handwerkliche Qualitätsansprüche war ihm, wenn nicht angeboren, dann durch das Elternhaus in Fleisch und Blut übergegangen. Beständigkeit, Zuverlässigkeit und Qualität kennzeichneten ihn als Mensch und Wissenschaftler. Das materielle Ergebnis seiner Tätigkeit in den Landessammlungen hat in optimal geordneten und durchgearbeiteten Sammlungen seinen Niederschlag gefunden. Auch wenn etliche Untersuchungsergebnisse in seinen Publikationen festgehalten sind, so hat er die, auf einem reichen Wissensschatz beruhenden, großen Pläne mit ins Grab nehmen müssen.

Die Paläontologische Gesellschaft, das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe, das Geologisch-Paläontologische Institut der Universität Heidelberg, Schüler, Kollegen und Freunde werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Siegfried Rietschel

Dr.- Ing. Ulrich Horst, 14.6.1908 - 6.7.1989

Als Montangeologe und Schüler von R. POTONIE fand Herr HORST in der stratigraphischen Mikropaläobotanik seinen Beruf, den er trotz Behinderung durch schwere Kriegsverletzungen zunächst in der DDR, ab 1958 im Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1973 ausübte. Seine Veröffentlichungen über Sporomorphe des Karbon und Methoden der Mikroskopie stehen in engem Zusammenhang mit seiner Beschäftigung mit dem Kohlebergbau der sudetischen Saamtiefen.

Nach dem Wechsel zum Landesamt in Hannover war sein Aufgabengebiet die pollenanalytische Biostratigraphie des Känozoikum.

Naturwissenschaften und Bergbaukunde in den Schriften von AGRICOLA und LEIBNIZ, sowie die Anfänge der Paläontologie in Norddeutschland waren für ihn ein Wissensgebiet, das er noch bis kurz vor seinem Tod intensiv erforschte. Die Freude daran gab ihm Lebensmut, der ihm half, sein schweres Schicksal zu ertragen. Eine ausführliche Würdigung mit Schriftenverzeichnis wird für das Geologische Jahrbuch, Reihe "Mitteilungen" vorbereitet.

F. Gramann: Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Postfach 51 01 53, 3 Hannover 51

Hinweise für Autoren der Paläontologischen Zeitschrift

Manuskripte für die Paläontologische Zeitschrift sind zu senden an:

Die Schriftleitung der Paläontologischen Gesellschaft:

Prof. Dr. Wolf-Ernst Reif
Geologisches Institut
Sigwartstr. 10
Tel.: 07071/292491
7400 Tübingen
W.-Germany

Originalarbeiten auf den Gebieten der Paläontologie und Biostratigraphie werden in deutscher, englischer und französischer Sprache publiziert. Sie sollen in der Regel 20 Druckseiten nicht überschreiten. Bei längeren Artikeln empfehlen wir, sich vorher mit der Schriftleitung in Verbindung zu setzen. Über die Annahme zum Druck entscheidet die Schriftleitung nach Einholung von Gutachten.

Die Manuskripte müssen in zweifacher Ausfertigung eingesandt werden. Sie sind druckfertig in Maschinenschrift auf DIN A4-Papier mit 1 1/2-zeiligem Abstand und einem breiten Rand auf der linken Seite einzureichen (Tabellen und Abbildungserklärungen separat an das Ende des Manuskripts). Die Titelseite enthält die Überschrift, den Autor(en), seinen (ihren) Arbeitsort (volle Adresse als Fußnote) und die Anzahl der Abbildungen. Die Danksagung wird zwischen Text und Schriftenverzeichnis eingefügt.

Alle deutschen Beiträge benötigen zusätzlich ein englisches Abstract und englische Bildunterschriften, englische/französische Beiträge eine deutsche Zusammenfassung und Bildunterschriften. Zwischen Zusammenfassung und Abstract ist Platz für key words zu lassen.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

(1) Die Auszeichnung der Schriften muß vom Autor vorgenommen werden.
 Doppelte Unterstreichung = Fettdruck (z.B. für Überschriften und Zeitschriftenjahrgänge).
 Einfache Unterstreichung = Sperrung (z.B. für geringerwertige Überschriften)
 Unterbrochene Unterstreichung = KAPITÄLCHEN (für Autorennamen)
 Geschlängelte Unterstreichung = kursiv (z.B. für Gattungs- und Artnamen).
 Wellenlinie am Rand = Kleindruck (z.B. für weniger wichtige Teile des Manuskripts, wie Zusammenfassung, Abstract, Danksagung und Abbildungserläuterungen).

(2) Zitate im Text nach folgendem Muster: Schmidt (1970) oder (Schmidt 1970). Wird die Seitenzahl zitiert, so wird sie mit einem Doppelpunkt angekündigt: (Schmidt 1970: 327). Werden zwei Autoren einer Arbeit zitiert, so steht das Zeichen & : (Müller & Schmidt 1966).

(3) Das Literaturverzeichnis soll alphabetisch angeordnet sein nach folgendem Muster (Zeitschriftentitel sollten voll ausgeschrieben werden):
 Eicher, D.L. 1976. *Geologic Time*. - 150 S., Prentice-Hall, Englewood Cliffs, N.J.
 Müller, A.B. & Schmidt, K.G. 1966. Über die Evolution der Inoceramen. - *Paläontologische Zeitschrift* 48: 94-112, Stuttgart
 Scott, H.W. 1961. Orientation of ostracode shells. - In: Moore, R.C. (ed.) *Treatise on Invertebrate Paleontology, Pt. Q., Arthropoda 3, Crustacea, Ostracoda*: Q44-Q47, Geological Society of America, New York & University of Kansas Press, Lawrence, Kansas.

(4) Abbildungen und Tabellen: Alle Abbildungen und Tabellen müssen im Text zitiert werden. Sie werden getrennt durchnummeriert nach ihrer Reihenfolge im Text. Jede Abbildung muß Abbinungsnummer und Namen des Autors enthalten. Ganzseitige Abbildungen werden als Abbildungen (und nicht als Tafeln) behandelt. Teilabbildungen werden immer mit a,b,c,d... bezeichnet.
 Strichzeichnungen müssen schwarz auf weißem Hintergrund angelegt sein. Für den Druck sollten möglichst **Repro-Abzüge** (evtl. auch Originalzeichnungen, aber keine Fotokopien) eingereicht werden (Satzspiegel beachten!).

Photographien müssen scharf und kontrastreich sein und auf Hochglanzpapier eingereicht werden. Werden mehrere Abbildungen montiert, kann der Hintergrund weiß oder schwarz angelegt sein (vergl. Bengtson, S. 1986. *Preparing clean backgrounds...* - *Lethaia* 19: 361-362). Sind ganzseitige Abbildungen geplant, so muß ihr Breiten-Höhen-Verhältnis dem Satzspiegel (12,6 x 18 cm) entsprechen.

Tabellen erhalten fortlaufende Nummern sowie eine Überschrift. Sie sind nicht Bestandteil des Textes (Tabellen nach Möglichkeit camera-ready einreichen).

Es werden nur Umbruchabzüge versandt. Nimmt der Autor bei der Korrektur bedeutenden Veränderungen gegenüber dem Originalmanuskript vor, so gehen die anfallenden Kosten zu seinen Lasten.

Sonderdrucke: Den Autoren werden 100 Sonderdrucke kostenlos geliefert; weitere Abdrucke gegen Berechnung.

Schriftleitung: W.-E. Reif (Tübingen, turnusmäßiger Hauptschriftleiter), F.T. Fürsich (Würzburg), R. Schroeder (Frankfurt/M.)

Stratigraphische Kommission

"Pragium" - fortan Standard für mittleres Unter-Devon!

Mit der Ratifizierung durch die IUGS ist es nun offiziell, daß das "Pragium" mit seiner Untergrenze künftig das mittlere Unter-Devon stratigraphisch definieren wird. Als Bezugspunkt GSSP (Global Stratotype Section and Point) wurde das erste Vorkommen des Conodonten *Eognathus sulcatus* PHILIP 1965 in Bank 12 des Profils Velká Chuchle-Steinbruch am SW-Rand von Prag bestimmt. Die Grenzschichten mit dem (theoretischen) "golden spike" sind gut aufgeschlossen, dauerhaft markiert und für eichende Untersuchungen nach Rücksprache mit dem Geologischen Amt Prag zugänglich (Details in CHLUPAC & OLIVER 1989).

Die internationale Devon-Subkommission (SDS) bevorzugte die conodonten-stratigraphische Indizierung, weil der Index-Conodont anhand eines einzigen Merkmals eindeutig und scharf gegenüber seinem phylogenetischen Vorläufer abgegrenzt werden kann und außerdem als Hauptleitfossil der etablierten *sulcatus*-Conodontenzone bereits weltweit bekannt ist (WEDDIGE 1987).

Die Fazies des Stratotypus sowie seiner benachbarten Profile bietet eine diverse Leitfossil-Fauna pelagischer Prägung, insbesondere auch die für das Pragium kennzeichnenden Tentakuliten *Nowakia sororcula* oder *Nowakia acuaris* s.l. im und oberhalb des Grenzbereiches, außerdem Chitinozoen, Graptolithen sowie Trilobiten. Überdies liegt die Grenze etwas unterhalb einer Regression, deren Beginn möglicherweise von globaler, also eventstratigraphischer Bedeutung ist.

Zuvor hatte sich bereits abgezeichnet, daß die rheinische Siegen-Stufe in ihrem Typus-Gebiet nicht befriedigend definiert werden kann hinsichtlich überregionaler Korrelationen. So haben sich beispielsweise in den deltaischen Siegen-Schichten wegen der beträchtlichen Sedimentationsraten keine Conodonten nachweisen lassen. Jüngste Untersuchungen in Mischfazies-Gebieten des mittleren Unter-Devon in Nord-Spanien und der Bretagne dagegen weisen wegen der etwas günstigeren Leitfossil-Faunen auf eine Gleichaltrigkeit der Untergrenzen von Pragium und Siegen-Stufe hin, sofern letztere im Sinne von CARLS (1987) auf das Einsetzen der Acrospiriferine *Vandercammenina sollei* CARLS 1986 bezogen wird.

Ebenso wird die Grenze Pragian/Zlichovium, deren Festlegung kurz bevorsteht, keine nennenswerten Korrekturen in den Zeittafeln der Historischen Geologie erfordern. Jedenfalls kann die Lehre durchaus schon dazu übergehen, wenigstens die (bereits 1985) kommissionär beschlossene Untergliederung des Unter-Devon in "Lochkovium - Pragian - Emsium" als neuen Standard zu vermitteln.

CARLS, P. (1987): Ein Vorschlag zur biostratigraphischen Redefinition der Grenze Gedinium/Siegenium und benachbarter Unter-Stufen. Erster Teil: Stratigraphische Argumente und Korrelationen. - Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg, 92: 77-121, 12 Abb.; Frankfurt a.M.

CHLUPAC, I. & OLIVER, W.A., Jr. (1989): Decision on the Lochkovian-Pragian Boundary Stratotype (Lower Devonian). - Episodes, 12: 109-113, 7 Abb.; Ottawa.

WEDDIGE, K. (1987): The lower Pragian boundary (Lower Devonian) based on the conodont species *Eognathodus sulcatus*. - Senckenbergiana lethaea, 67: 479-487, 9 Abb.; Frankfurt am Main.

Karsten Weddige: Vorsitzender der Devon-Subkommission, Forschungsinstitut Senckenberg

Tagungsberichte

Arbeitskreis für Paläobotanik und Palynologie (APP) 9.5.-12.5.1989

Vom 9.5.-12.5.1989 fand erstmals in Krefeld die nun schon 19. Jahrestagung des APP statt. Am gastgebenden Landesamt Nordrhein-Westfalen sind u.a. Paläobotanik und Palynologie seit Gründung des Amtes nach dem 2. Weltkrieg Schwerpunkte der Forschung. Dies ist kein Zufall, denn die größten Stein- und Braunkohlelagerstätten der Bundesrepublik liegen in diesem Bundesland. Glücklicherweise wurde am Landesamt schon frühzeitig eine leistungsfähige paläobotanische Arbeitsgruppe (Schwerpunkte bsd. Devon, Karbon und Tertiär) aufgebaut, wo doch zur Zeit an den deutschen Hochschulen die Voraussetzungen für eine erfolgreiche paläobotanische Forschung beseitigt werden.

Die mehr als 90 Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum konnten insgesamt 26 Beiträge verfolgen. Die wissenschaftliche Vortragsitzung begann am ersten Tag mit Neuigkeiten von Devonfloren aus den Rhyne-Cherts bzw. aus China. Neben verschiedenen Beiträgen zu Makrofloren des Meso- und Känozoikums waren es vor allem die palynologischen Fragestellungen (8 Vorträge), die den ersten Tag prägten.

Die Vorträge am Vormittag des zweiten Tages behandelten Themen wie Mikrofloren des Känozoikums sowie Untersuchungen an rezentem und quartärem Material zu Fragen der Erhaltung von pflanzlichen Fossilien.

Aufgrund der großen Anzahl von Vorträgen war die Redezeit auf 15 Minuten (+ 5 Minuten Diskussion) begrenzt. Die Begrenzung besonders der Diskussionszeit war bei den oft auch für den Außenstehenden sehr interessanten, engagiert geführten Diskussionen recht störend. Die Einhaltung eines Zeitplanes auf Vortrags tagungen ist zwar wichtig, jedoch sollte man nicht vergessen, daß es sich um einen Arbeitskreis handelt, wo ein allgemein auf großes Interesse stoßendes Thema auch einmal kontrovers und spontan diskutiert werden sollte. Vielleicht

könnte man in Zukunft mehr Diskussionszeit durch einen flexibleren Tagungsablauf gewinnen.

Am Nachmittag des 11.5. fand dann die 1. Exkursion statt. Vorgeführt wurden mehrere Vorkommen von Oberkarbon im Raum Bochum/Witten. Besonders im Steinbruch Raunen in Witten konnte man zahlreiche Pflanzenfossilien finden.

Die 2. Exkursion führte am 12.5. ins Tertär der niederrheinischen Bucht. Sowohl im schon durch seine Dimensionen recht beeindruckenden Braunkohle-Tagebau Bergheim als auch in der miozänen Tongrube Fischer bei Adendorf konnten die Exkursionsteilnehmer eine reichhaltige Flora sammeln.

Die umsichtige Organisation von Dr. JOSTEN und seinen Mitarbeitern verdient gebührende Anerkennung. Dies sollte auch besonders für den reibungslosen Ablauf der interessanten Exkursionen betont werden.

Die nächste Tagung des APP, u.a. mit einem Workshop "Unterdevonische Floren", wird Prof. Dr. REMY im Frühjahr 1990 in Münster ausrichten. Parallel dazu sollen aber auch Veranstaltungen mit anderen paläobotanischen und palynologischen Themen angeboten werden.

Glenn G. Fechner, Institut für Paläontologie, Schwendenerstr. 8, D-1000 Berlin 33

5. Jahresversammlung der Gesellschaft für Geschiebekunde, Hamburg 22.-23.4.1989

Rund 70 an der Geschiebekunde interessierte Wissenschaftler, Sammler und Laien aus dem In- und Ausland trafen sich am 22.-23. April zu ihrer 5. Jahreshauptversammlung im Geomatikum der Universität Hamburg.

Zwei Aspekte bedürfen besonderer Herausstellung. Zum einen standen auf der diesjährigen Mitglieder-Vollversammlung die ersten Neuwahlen zum Vorstand an seit Ernennung des Gründungsvorstandes im Jahre 1984. Und zum anderen unterschied sich dieses Jahrestreffen von den vorangehenden durch ein noch vielseitigeres Rahmenprogramm, welches sich nun über zwei Tage erstreckt. Der erste Versammlungstag stand ganz im Zeichen eines abwechslungsreichen Vortragsprogrammes. Den Plenarvortrag hielt Dipl.- Geol. U. WUTZKE, freischaffender Journalist aus Ost-Berlin. Thema: "Leben und Forschungstätigkeit Alfred Wegeners". W. WUTZKE beschäftigt sich seit 20 Jahren mit dieser Thematik und wußte so ein faszinierendes Bild dieser überragenden Forscherpersönlichkeit zu zeichnen.

Zwischen Mittagspause und Mitgliedervollversammlung fanden engagierte Mitglieder Gelegenheit, durch Kurzvorträge über ihren besonderen Interessenbereich hervorzutreten. Es berichteten U. v. HACHT über Sylter Kaolinsandgeschiebe, H.-J. LIERL von Mineralien aus Geschieben, A. MONTAG über Krabben aus Geschiebematerial, W. RIEPER vom Geschiebefundort Eddelsen und Dipl.-Geol. H.-W. LIENAU über besondere Geschiebefunde.

Am Abend wurde - und auch dies ist ein Novum - ein öffentlicher Vortrag angeboten. Es referierte H.-W. LIENAU zum Thema: "Die Entstehung der Eiszeiten - Bedeutung der quartären Eiszeit für die Klimaforschung". Der über das Hamburger Abendblatt angekündigte Vortrag

war ausgesprochen gut besucht - und bewies einmal mehr, wie lohnend gezielte Öffentlichkeitsarbeit sein kann.

Der zweite Tag war ganz als Exkursionstag vorgesehen. Mit einem angemieteten Reisebus begab man sich an die Ostsee, um die geschiebekundlich interessante Steilküste zwischen Heiligenhafen und Putlos zu bewandern.

Eine Anmerkung zum Schluß: Die Gesellschaft für Geschiebekunde hat in einem Zeitraum von nur 5 Jahren weit mehr Mitglieder organisieren können, als es die ehemalige Gesellschaft für Geschiebeforschung (1924-1945) je vermochte. Doch leider ist die Zahl der kooperativen und korporativen Mitglieder noch sehr klein. Daher eine herzliche Bitte an alle Kollegen: Werben Sie in Ihren Instituten für eine Mitgliedschaft, damit die künftigen Veröffentlichungen des im vergangenen Jahre gegründeten Archivs für Geschiebekunde auch in Ihrer Bibliothek greifbar sind. Anmeldungen und Bestellungen sind zu richten an: Dipl.-Geol. H.-W. LI-ENAU, Gesellschaft für Geschiebekunde, c/o Archiv für Geschiebekunde, Geologisch-Paläontolog. Inst. und Museum der Universität, Bundesstraße 55 (Geomatikum), D-2000 Hamburg 13.

K.-H. Eiserhardt, Geolog.-Paläontol. Inst. u. Mus. der Univ., Bundestraße 55 (Geomatikum), D-2000 Hamburg 13

"Paleofloristic and paleoclimatic changes in the Cretaceous and Tertiary", Prag, 28.8.-2.9.1989.

Vor einiger Zeit wurde zum IGCP-Projekt (Global biological events in earth history) ein Subprojekt mit der Bezeichnung "Paleofloristic and paleoclimatic changes in the Cretaceous and Tertiary" ins Leben gerufen. Unter diesem Titel fand nun vom 28. August bis 2. September in Prag ein internationales Symposium statt, zu dem sich etwa 60 Paläobotaniker und Palynologen aus 17 Ländern, viele davon aus osteuropäischen Ländern, versammelten. Im Rahmen der Vorträge wurde eine größere Zahl von Makro- und Mikroflora aus dem Zeitraum von der Unterkreide bis ins Pliozän vorgestellt und im Hinblick auf das Paläoklima interpretiert - nur wenige Beiträge galten einzelnen Taxa. Im Vordergrund der Betrachtungen stand die Entwicklung von Floren in einzelnen Gebieten und über verschiedene Zeiträume. Während Europa eindeutig den Schwerpunkt bildete, reichte der geographische Rahmen der Beiträge jedoch von der Antarktis über Madagaskar und China bis nach Grönland und Nordamerika. Da die Zeit für die einzelnen Vorträge reichlich bemessen war, waren daran anschließend erfreulicherweise ausgiebige Diskussionen möglich. Darüber hinaus wurden außerhalb der Vortragssitzungen zweimal Diskussionsveranstaltungen über Stratigraphie mit Hilfe pflanzlicher Fossilien (besonders Makrofossilien) organisiert. Es wurde angeregt, die entsprechenden Diskussionen bei weiteren Treffen fortzusetzen, die in den nächsten Jahren in Bratislava und Dresden geplant sind. Durch die gemeinsame Unterbringung in einem Studentenwohnheim ergaben sich auch außerhalb des offiziell gesteckten Rahmens viele Möglichkeiten für persönliche Kontakte der Tagungsteilnehmer untereinander. Zwischendurch

wurde die bei den Tagungsunterlagen befindliche Wochenkarte gern genutzt, um die "goldene Stadt" mit verschiedenen öffentlichen Nahverkehrsmitteln auf eigene Faust zu erkunden. Zur "Halbzeit" der Tagung fand eine eintägige Exkursion statt, die ausgewählte Aufschlüsse im nordböhmischen Tertiär und in der böhmischen Mittelkreide zum Ziel hatte. Eine weitere Exkursion in die böhmische Kreide schloß sich unmittelbar an die Tagung an.

V. Wilde: Institut und Museum für Geologie und Paläontologie, Goldschmidtstraße 3, 3400 Göttingen

"II Conferencia Europea de Paleobotanica", Madrid, 3.-7. 9. 1989

Vom 3. bis 6. September 1989 fand im Geologisch-Paläontologischen Institut der Universidad Complutense in Madrid die "II Conferencia Europea de Paleobotanica" statt. Zu dieser Tagung waren etwa 75 Personen angereist, die meisten davon aus westeuropäischen Ländern. Einzelne Teilnehmer kamen darüber hinaus aus Ungarn, Indien, den USA, Chile und Brasilien. Die Themen der Vorträge und Poster reichten von kambrischen Mikrofossilien bis hin zur jüngsten Florengeschichte, wobei jedoch deutliche Schwerpunkte im Karbon und im Känozoikum lagen. Durch den Veranstaltungsort und die zahlreichen Teilnehmer aus dem südwestlichen Europa (insbesondere aus Spanien und Frankreich) bedingt, bezogen sich viele der Beiträge auf den Mittelmeerraum und besonders auf das Gebiet der Iberischen Halbinsel. Die "klassische" Paläobotanik mit den verschiedensten Pflanzengruppen und die Palynologie waren nahezu gleichrangig vertreten. Trotz eines fast babylonischen Sprachengewirrs funktionierte die Verständigung erstaunlich gut. Während der Tagung fanden erste Vorgespräche statt, die zur Gründung einer europäischen Paläobotaniker-Vereinigung führen sollen. Die nächste europäische Paläobotaniker-Tagung soll eventuell in niederländisch-deutsch-belgischer Kooperation in Heerlen (NL) veranstaltet werden.

An die Vortrags- und Postersitzungen schloß sich eine 1 1/2tägige Exkursion an, die das oberste Karbon des Kantabrischen Gebirges zum Ziel hatte. Wenn auch die Fahrtstrecke von insgesamt über 800 km für einen recht kurzen Aufenthalt in einem Tagebau bei Villablino sehr weit erscheinen mag, vermittelte doch die Fahrt einen interessanten Eindruck von den landschaftlichen Besonderheiten und war durch die Übernachtung in Leon mit einem kulturhistorisch reizvollen Abstecher verbunden.

Volker Wilde: Institut und Museum für Geologie und Paläontologie, Goldschmidtstraße 3, 3400 Göttingen

1st International Symposium on Extant and Fossil Charophytes, 4.-8.7.1989, Montpellier

Bei dem vom Laboratoire de Paléobotanique an der Université des Sciences et Techniques du Languedoc in Montpellier (seit Jahrzehnten in der Tradition von Louis GRAMBAST für

Aktivitäten auf diesem Gebiet anerkannt) organisierten Treffen versammelte sich erstmalig eine größere Zahl von Spezialisten sowohl für fossile als auch für rezente Charophyten. Die über 70 Teilnehmer kamen aus 14 Ländern (Belgien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Jugoslawien, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, Südkorea, UdSSR, USA).

Besondere Erwartungen wurden an die Begegnungen und gemeinsamen Diskussionen von Botanikern und Paläontologen geknüpft. In der Tat erwies sich dieser Aspekt als äußerst gewinnbringend.

Es wurden 38 Vorträge gehalten, davon 28 über fossile und 10 über rezente Charophyten, hinzu kamen zahlreiche Poster. Bei den Botanikern überwogen ökologische, biochemische und mikrostrukturelle Themen. Die Vielzahl der paläontologischen Vorträge und Poster beleuchtete verschiedene Aspekte der Biostratigraphie (vom Silur bis zum Quartär), der Biogeographie, der Palökologie (u.a. deren Auswirkungen auf die Morphologie), der Systematik (sowohl der traditionellen als auch der HENNIGSchen phylogenetischen Systematik), der Evolutionsmechanismen und -raten sowie auch erste Untersuchungen zur Isotopen-Geochemie bei Charophyten.

Am Abend des zweiten Vortrags-Tages fanden die konstituierende Sitzung der neuen Arbeitsgruppe "I.R.G.C." (International Research Group on Charophytes) sowie ein Workshop über Biozonation und Korrelation mit tertiären Charophyten statt.

Zwei eintägige Nach-Kongreß-Exkursionen führten uns (1) in die Camargue, wo jedoch wegen der großen Trockenheit kaum lebende Charophyten anzutreffen waren, und (2) in das Languedoc, wo in als charophytenreich bekannten Horizonten der terminalen Oberkreide, der Kreide/Tertiär-Grenze und des Unter- bis Mittel-Eozän Mikroproben gesammelt werden konnten.

Eine Anzahl von Vorträgen wird in ausführlicher Form in einem Sonderband der Zeitschrift "Bulletin de la Société Botanique de France" zusammengefaßt publiziert. Aufgrund der positiven Resonanz ist geplant, in 3 bis 4 Jahren ein ähnliches Treffen durchzuführen, möglicherweise am ebenfalls traditionell mit Charophyten befaßten Nanking Institute of Geology and Palaeobotany in der VR China.

M. Schudack: Institut für Paläontologie der FU, Schwendenerstr. 8, 1000 Berlin 33.

20. Congreso nacional de Paleontología, 23.-27.10.1989, Mexico D.F.

Der zweite Paläontologenkongress, veranstaltet von der Sociedad Paleontologica Mexicana, fand vom 23.-27.10.1989 in den Räumen des Instituto Mexicano de Petroleo statt. Er wurde von ca. 150 Teilnehmern, darunter nur wenigen Ausländern (Kanada, Schweiz, Spanien, Bundesrepublik), besucht. Vergleichsweise wenige Originalarbeiten befaßten sich hauptsächlich mit systematischen Fragen. Schwerpunkte lagen bei den Mikrofossilien und den Vertebraten.

Daneben gab es drei Vortragszyklen, für die sehr viel Zeit zur Verfügung stand. Ein erster Zyklus von sogenannten "Conferencias Magnas" umfaßte 5 Vorträge aus Teilgebieten der Paläontologie (Rudisten; palökologische und sedimentologische Bedeutung von Muschelbohrungen; Mitteljura-Ammoniten Spaniens und ihr Vergleich mit mexikanischen Faunen; chronostratigraphische Grenzen und Grenztypen; Jura/Kreide-Grenze in Mexico). Dieses Vorträge kann man als Weiterbildungsveranstaltungen ansehen, die auch von einem interessierten Publikum diskussionsfreudig angenommen wurden.

Der zweite Zyklus wurde "Wie man Paläontologie in Mexico lehrt" benannt. Er umfaßte 14 Vorträge, die in der Art von Vorlesungen gestaltet waren. Vorgestellt wurden die fossilen Foraminiferen, Ostrakoden, Conodonten, Gastropoden, Ammoniten, Rudisten, sowie die Palynologie und die Paläoflora Mexikos. Weitere Vorträge informierten über die Anwendung von Licht- und Elektronenmikroskopie in der Paläontologie, über gesteinsbildende Organismen, die Geobiologie (was immer das auch ist) und deren Bedeutung für die Ausbildung künftiger Paläontologen und die Paläontologie/Stratigraphie in Mexiko. Leider kamen die meisten dieser Vorträge über den Rahmen einer deutschen Anfängervorlesung nicht hinaus.

In einem dritten Zyklus stellten sich Sammlergruppen und paläontologische Institutionen verschiedener Staaten Mexikos vor. Die Idee, auf diese Art einerseits auch Laien in den Kongress einzubinden, andererseits die Hauptstädter darüber zu informieren, daß sich auch in der Provinz etwas tut, ist sicherlich gut, doch hätten die einzelnen Präsentationen auch in 15 statt in 60 Minuten vorgenommen werden können.

Die Organisation des Kongresses war gut. Der Kongreßbeitrag von fast 100,- US\$ wurde von allen Teilnehmern für übertrieben hoch angesehen. Ein Teil der Vorträge wird in der "Revista de la Sociedad Mexicana de Paleontología" (Band 2, Heft 1 1989, Heft 2 1990) publiziert. Die Zeitschrift ist zu erhalten bei: Museo de Paleontología, Ciencias de la Tierra, ESIA, IPN, Av. Ticoman No 600, Col. Ticoman, MX-07330 Mexico D.F.

R. Fischer: Inst. f. Geologie und Paläontologie, Callinstr. 30, D-3000 Hannover 1

Schweizerische Paläontologische Gesellschaft

Die 68. Jahresversammlung vom 22./23. April 1989 konnte mit einer Rekordbeteiligung von 80 Mitgliedern in Zürich durchgeführt werden. Am Samstag standen 9 Kurzvorträge zum Thema "Fossil-Lagerstätten" auf dem Programm. In einer erstmals organisierten Fossilausstellung unserer Amateure präsentierten 13 Sammler, Ehepaare oder Gruppen erstaunliche Spezialitäten aus ihren Sammlungen. Die Exkursion vom Sonntag führte zu zwei Fossil-Lagerstätten in der Umgebung von Zürich. Die Besichtigung des ehemaligen Kohlenbergwerks Käpfnach-Horgen, der dazugehörigen Gebäude sowie des neu untersuchten Schichtprofils in der Oberen Süßwassermolasse löste eine intensive Diskussion zur Entstehung dieser klassischen miozänen Säugetier-Fundstelle aus. Nach einem kurzen Rundgang durch das mittelalterliche Städtchen Regensberg konnten in den Steinbrüchen von Dielsdorf Fossilien ge-

sammelt werden. Die fossilreichen Kalke und Mergel des Malm werden hier von eoänen Karstspalten durchschnitten, die eine reiche Säugerfauna geliefert haben.

Am 21./22. Oktober 1989 wurde in Genf eine gemeinsame Tagung mit der Association Paléontologique Française veranstaltet, die von 45 Teilnehmern aus Frankreich und der Schweiz besucht wurde. Die 14 Kurzvorträge und Poster, aber auch die Exkursion in die Kreide und das Tertiär im Massif des Bornes in den benachbarten französischen Alpen boten vielfältigen Stoff zur Diskussion mit den französischen Kollegen.

Die nächste Jahresversammlung wird vom 18.-20. Mai 1990 in Canzo am Comersee stattfinden. Neben wissenschaftlichen Vorträgen sind Exkursionen in die südalpine Trias und der Besuch von lokalen Fossilausstellungen unter der Führung von italienischen Kollegen geplant.

Heinz Furrer: Paläontologisches Institut der Universität, Kunstlergasse 16, CH-8006 Zürich
Hans Schaefer: Naturhistorisches Museum, Postfach 1048, CH-4001 Basel

Tagungsvorschau

Paläobotanische Aktivitäten 1990

Vom 26. Mai bis 2. Juni 1990 wird von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt als 3. International Senckenberg Conference ein Internationales Symposium in Paläobotanik durchgeführt, das unter dem Titel stehen wird

Anatomical Investigations of Plant Fossils.

Anlaß für die Tagung ist der 100. Geburtstag von RICHARD KRÄUSEL, der einer der führenden Paläobotaniker seiner Zeit war und von 1920 bis zu seinem Tode 1966 in Frankfurt gewirkt hat.

Die Conference, die unmittelbar nach einer Tagung französischer Paläobotaniker in Liège veranstaltet wird, beginnt in Frankfurt mit einem von der "International Organization of Paleobotany (IOP)" durchgeführten zweitägigen Symposium, das sich - in Zusammenarbeit mit der IUBS und IAPT - mit der Erarbeitung eines "International Standard Format", einem Computerprogramm für einen "Plant Fossil Record", befassen und ein Komitee (PFRC) zu seiner Erarbeitung gründen wird.

Zur Tagung selbst, die sich mit der Anatomie fossiler Pflanzen befassen wird, haben sich (für 2 1/2 Tage) bereits fast 60 Redner aus vielen Ländern angemeldet. Die Themen der Vorträge befassen sich mit allen Gebieten, die auch KRÄUSEL bearbeitet hat: Floren des Devons, des Mesozoikums und des Tertiärs, der Gondwana-Gebiete, Holzanatomie und Kutikularanalyse. Eine halbtägige Exkursion wird die Teilnehmer nach Messel und eine eintägige ins Rheinische Devon (Leitung: Prof. SCHWEITZER, Bonn) führen.

Während der Tagung wird im Senckenberg-Museum eine von Prof. H.-J. SCHWEITZER arrangierte Sonderausstellung "Invasion of land plants in Devonian" eröffnet werden. Im Anschluß an die Tagung wird von Prof. W. REMY in Münster ein Workshop "Paleobotany of the Devonian" durchgeführt, in dem er seine Funde und neuen Ergebnisse vorstellen wird. Parallel dazu wird die Tagung des "Arbeitskreises für Paläobotanik und Palynologie (APP)" in Münster stattfinden.

F. Schaarschmidt: Forsch.-Inst. Senckenberg, Senckenberganlage 25, D-6000 Frankfurt am Main

Interuniversitärer Radiolarien-Kurs 1990

Radiolarien stellen (und stellten in der Erdgeschichte) einen bedeutenden Anteil am Meeresplankton. Ihre Skelette spielen eine wichtige Rolle als Sedimentbildner. Obschon meist ihrer kunstvoll und oft bizarr gebauten Skelette wegen bewundert, wurden sie in der Paläontologie und in der Biologie lange Zeit stiefmütterlich behandelt. Die intensivere Beschäftigung der Biologen und Paläontologen mit dieser Tiergruppe hat in den letzten Jahren eine Fülle neuer Kenntnisse und Anwendungsmöglichkeiten geliefert. Für mehr historisch-biologisch Interessierte bietet sich hier die Möglichkeit, die Evolution einer kleinen, gut umgrenzten Tiergruppe detailliert in kleineren Zeitabschnitten und im Überblick über das gesamte Phanerozoikum zu verfolgen. Aber auch für stratigraphische Fragestellungen haben sich Radiolarien entgegen älteren Prognosen und Feststellungen als hilfreich erwiesen. Wenn auch die Kenntnis der Radiolarienfaunen einzelner Perioden gegenwärtig noch recht unvollständig ist, so haben doch einzelne Zeitabschnitte (Oberdevon-Unterkarbon, Perm, Jura, Kreide, Tertiär) ein recht vollständiges Bild der Radiolarienfaunen, verbunden mit unerwartet detaillierten stratigraphischen Gliederungsmöglichkeiten, geliefert. Die Vielzahl von Fragestellungen, die mit dieser Gruppe verbunden sind, wurde auf der Internationalen Radiolarien-Tagung deutlich, die im Juli 1988 an der Philipps-Universität in Marburg abgehalten wurde. Die Vortragszusammenfassungen dieser Tagung sind unter dem Titel "First International Conference on Radiolaria (EURORAD V)-Abstracts" - R. SCHMIDT-EFFING & A. BRAUN (Eds.) in *Geologica et Palaeontologica* 22:175-215 erschienen und können für 15 DM beim Sekretariat des Instituts für Geologie und Paläontologie der Philipps-Universität Marburg bestellt werden. Ziel des interuniversitären Radiolarien-Kurses ist es, Interessenten die Geschichte dieser Tiergruppe, die geologischen Anwendungsmöglichkeiten und die speziellen Untersuchungsmethoden vorzustellen.

Zeitraum: 3 Tage im Juli 1990. Nähere Informationen auf Anfrage.

A. Braun: Institut für Geologie und Paläontologie, Philipps-Universität, auf den Lahnbergen, Marburg

Gesellschaft für Geschiebekunde

Vom 23.-25.3.1990 findet auf Sylt die 6. Jahresversammlung der "Gesellschaft für Geschiebekunde" statt. Nach Vorträgen am Freitagabend und am Sonnabend findet am Sonntag eine Busexkursion statt, wobei u.a. die Kiesgruben von Braderup und das Tertiär am Morsum-Kliff besucht werden. Informationen zur "Gesellschaft für Geschiebekunde" sowie Anmeldungen sind über mich möglich.

H.W. Lienau: Geologisch-paläontologisches Institut und Museum, Bundesstr. 55, D-2000 Hamburg 13

Second International Congress on Paleocology in Nanjing, China, 1991.

Vom 6. - 11. September 1991 findet in Nanjing, Volksrepublik China, der zweite Kongress für Palökologie statt. Die geplanten wissenschaftlichen Themen der Tagung sind unter anderen: Palökologie und ihre Methoden, Beziehungen zwischen Organismen und ihren Lebensräumen, Ökologie von Vergesellschaftungen, Spuren biologischer Aktivität, Beziehungen zwischen Palökologie, Plattentektonik und Paläoklima, Taphonomie, biologische Sedimentation. Vor und nach dem Kongress sind einige geologische Exkursionen zu verschiedenen Profilen vorgesehen.

Buchankündigungen

Révision de l'étage Hauterivien (région-type et environs, Jura franco-suisse). Ed. J. Remane, Université de Neuchâtel. Mém. Soc. neuchât. Sci. nat. 11, 322 S. ISBN 2-88347-000-6

Es geht in diesem Band um eine lithostratigraphische, v.a. aber biostratigraphische Revision der Schichten, die bei der ursprünglichen Definition des Hauterivien durch RENEVIER (1874) zugrundegelegt wurden. Neu bearbeitet wurden v.a. die Ammoniten (BUSNARDO & THIEULOY), Echiniden (CLAVEL), Foraminiferen (ARNAUD & MASSE, BARTENSTEIN), Ostracoden (OERTLI), Nannoflora (MANIVIT), Palynomorphen (FAUCONNIER) und Kalkalgen (CONRAD & MASSE).

Demnach wäre das Erstauftreten von *Acanthodiscus radiatus* die günstigste Basis für die Definition der Untergrenze des Hauterivien: Einerseits kommt diese Art sowohl in der Tethys als auch (vereinzelt) in der borealen Provinz vor, andererseits läßt sich diese Grenze auch gut mit Echiniden und Ostracoden (Erstauftreten von *Protocythere triplicata* im obersten Valan-

gien) bestimmen. Die klassische Einteilung der Stufe in der historischen Typregion, die nach RENEVIER (1874) folgte, erwies sich dagegen als revisionsbedürftig. Die *Marne bleue* umfaßt nur den unteren Teil des Hauterive, so daß ein wesentlicher Teil der *Pierre jaune* auch noch ins Unterhauterive fällt. Die Hauterive-Barreme-Grenze liegt wesentlich über der Obergrenze der *Pierre jaune* im Bereich der Urganfazies der Unterkreide.

Der Band erschien im Juli 1989 und kann für den Preis von SFr. 92,50 + Versandkosten bei:

Bibliothèque Publique et Universitaire
Place Numa Droz 3
CH-2000 Neuchâtel

bezogen werden.

Jürgen Remane: Institut de géologie, Université de Neuchâtel, 11, rue Emile-Argand, CH-2007 Neuchâtel

Buchbesprechungen

SCHLEICH, H.H. & KÄSTLE, W. (1988): *Reptile Egg-Shells*. - 123 S., Gustav Fischer, ISBN 3-437-305 69-7 Stuttgart, New York, 68,- DM.

Fossile Eischalen haben in letzter Zeit eine verstärkte Aufmerksamkeit erfahren und damit den Ausspruch TILLY EDINGER's bestätigt, wonach sich Wirbeltierpaläontologie nicht nur auf das Studium von Knochen und Zähnen beschränkt. Besonders die Arbeiten von DUGHY & SIRUGHE, ERBEN und HIRSCH in den vergangenen dreissig Jahren haben eine Fülle neuer Erkenntnisse zur Mikrostruktur und den Bildungsmechanismen fossiler und rezenter Eischalen geliefert. Dabei sind neben den im Tertiär häufigen Vogeleischalen und den oberkretazischen Dinosauriereiern auch zunehmend Eischalen anderer Reptilgruppen bekannt geworden. Leider ist die Literatur auf diesem Gebiet sehr verstreut, so daß eine zusammenfassende Übersicht wünschenswert erscheint. Der Titel des hier zu besprechenden Buches "Reptile Egg-Shells" impliziert, daß nun eine solche Zusammenstellung vorliegt.

Das Buch ist logisch gegliedert und bringt neben einer allgemeinen Darstellung über die Strukturen verschiedener Eischalen auch Informationen zur Biomineralisation und Funktionsmorphologie. Die zahlreichen Abbildungen (REM-Photos) sind fast durchweg gut, ebenso die Schemazeichnungen. Die Tafelerklärungen sind nur auf den ersten Blick etwas unübersichtlich. Allerdings fordern zwei Punkte eine Kritik heraus:

1. Die Autoren beschränken sich fast ausschließlich auf rezentes Material. So wird in "Reptile Egg-Shells" nicht ein einziges Dinosaurierei abgebildet, und die wenigen fossilen Beispiele, die gezeigt werden, sind keineswegs typisch (z.B. die schlecht erhaltenen Schildkröteneier aus dem Miozän). Stattdessen nehmen rezente Eidechsen- und Schlangeneier (die sicher bisher

vernachlässigt wurden) etwa zwei Drittel des gesamten Raumes ein. Auch wenn mit "Reptile Egg-Shells" kein "Eischalenbestimmungsbuch" vorliegen soll, wäre eine ausgewogenere Auswahl der Objekte sinnvoller gewesen und hätte das Buch (auch und gerade für den Paläontologen) brauchbarer gemacht.

2 Die Arbeiten von K.F. HIRSCH in den vergangenen zehn Jahren haben gezeigt, daß beim Studium von Eischalen neben der Verwendung eines Rasterelektronenmikroskops nach wie vor die Dünnschliffmikroskopie unerlässlich ist. So sind die Formen von Anwachslinien nur im Dünnschliff zu erkennen. Auch hier wäre es sinnvoller gewesen, neben den REM-Photos noch Dünnschliffe mitabzubilden. Die Zeichnungen können letztere jedenfalls nicht ersetzen.

Ein Druckfehler findet sich bei der Erklärung zu Tafel 1: *Caiman latirostris* und *Melanosuchus niger* gehören nicht zur Familie *Crocodylidae*, sondern zu den *Alligatoridae*.

Insgesamt ist "Reptile Egg-Shells" jedoch, trotz der kritischen Anmerkungen, ein gutes und auf jeden Fall empfehlenswertes Buch.

R. Kohring: Institut für Paläontologie FU, Schwendener Str. 8, 1000 Berlin 33.

HAGDORN, Hans (Hrsg.): Neue Forschungen zur Erdgeschichte von Crailsheim. Zur Erinnerung an Hofrat Richard Blezinger. - Sbd. Ges. Naturkunde Württemberg 1:255 S, 74 + 93 Abb., Stuttgart, Korb (Goldschneck-Verlag) 1988 (ISBN 3-926129-04-2)

Sein Titel spricht wohl nur Lokal-Interessenten an, und doch soll dieses Buch hier besprochen werden: es erweist sich nämlich als eine Sammlung von Originalbeiträgen, die zwar die weitere Umgebung Crailsheims zum Untersuchungsgegenstand haben, deren Ergebnisse zu Geologie, Paläontologie und Landschaftsgeschichte jedoch durchaus einem breiten Leserkreis zugänglich gemacht werden sollten. Dazu kommt, daß die Texte, obwohl von verschiedenen Autoren stammend, in sich harmonieren (der Herausgeber hat also wirklich ediert und nicht nur seinen Namen gegeben), flüssig lesbar sind und daß alle Artikel vortrefflich illustriert sind.

Nach einer geschichtlichen Einführung, von HAGDORN unter dem Titel "Crailsheim und die Erforschung der Trias in Württemberg" geschrieben, befassen sich 9 Artikel mit der Stratigraphie und Paläontologie des Oberen Muschelkalks. RAUSCH & RANDOLF berichten über "Lithostratigraphische Untersuchungen im Oberen Muschelkalk der östlichen Hohenloher Ebene" und verknüpfen dadurch die Muschelkalkstratigraphie Unterfrankens und des westlichen Hohenloher Landes. Sie deuten die "Gammesfelder Barre" nicht als tektonisches Element, sondern als sedimentär angelegte und diagenetisch in ihrer Wirkung verstärkte Trochitenkalk-Akkumulation. "Lithostratigraphie und Fossilführung des Trochitenkalkes im Raum Hohenlohe" werden mit Akribie von OCKERT beschrieben: Sammler und Exkursionisten haben ihm zu danken. URLICH & MUNDLOS gliedern den oberen Trochitenkalk mit

Hilfe von Ceratiten, die also doch nicht so selten in Südwestdeutschland vorkommen. Der Beitrag SEILACHERs über "Schlangensterne als Schlüssel zur Entstehungsgeschichte des Muschelkalks" erweist sich als Lehrstück zur Taphonomie und Fossildiagenese von Echinodermen, wertvoll ergänzt durch die Beiträge von MUNDLOS: "Schlangensterne im Versteck" und HAGDORN: "Neue Seeigelfunde aus dem Trochitenkalk von Crailsheim". Sedimentologische, palökologische und taphonomische Aspekte enthält der Beitrag von HAGDORN & REIF "Die Knochenbreccie von Crailsheim und weitere Mitteltrias-Bonebeds in Nordost-Württemberg - Alte und neue Deutungen". Die Funktionsmorphologie wird im Artikel von S. SCHMIDT über "Die Nothosaurier des Crailsheimer Muschelkalks" angesprochen, einer anschaulichen Kurzfassung der Dissertation der Autorin. Einen Überblick über die "Pflasterzahnosaurier (Placodonten) aus dem süddeutschen Muschelkalk" gibt WESTPHAL. Ganz kann der Autor KELBER die Frage "Was ist *Equisetites foveolatus*?" selbst nicht beantworten, doch diskutiert er die Gründe, die nahe legen, daß die charakteristischen ovalen Vertiefungen auf Abdrücken dieser Pflanze Zeugnis epiphytischer Kolonisation durch unbekannte Tiere sein könnten. Der Beitrag von BRUNNER & KELBER, "Eisenerzkonglomerationen im württembergisch-fränkischen Unterkeuper - Bemerkungen zum fossilen Environment", zeigt einmal mehr, wie frühdiagenetische Mineralisation zur Deutung des Bildungsmilieus von Sedimenten und damit auch zur Palökologie der darin lebenden Organismen genutzt werden können. Mit der Arbeit von BRUNNER "Zur lithostratigraphischen Gliederung des Mittleren Gips Horizonts und des Horizonts der *Acrodus*-/Corbulabank im nördlichen Baden-Württemberg" schließt die Folge von Aufsätzen über die Trias. Im Anschluß macht RATHGEBER "Jungpleistozäne Säugetiere aus Karsthohlformen im Muschelkalk bei Satteldorf" bekannt, einer erst 1986 entdeckten Fundstelle von Mammutresten. Den Abschluß bildet die "Flußgeschichte von Kocher und Jagst", in der SIMON anschaulich den lokalen Einfluß des Ries-Ereignisses auf den Kampf zwischen danubischem und rheinischem Flußsystem schildert.

Das Buch kostet DM 39,80, und es ist damit vergleichsweise preiswert. Sein Kauf ist nicht nur den Heimatkundlern und Fossiliensammlern zu empfehlen, sondern auch Fachwissenschaftlern aus Geologie und Paläontologie, die darin Neues und Anregendes finden werden.

R. Fischer: Inst. f. Geologie und Paläontologie, Callinstr. 30, D-3000 Hannover 1

WEIDERT, W.K. (Hrsg.) (1988): Klassische Fundstellen der Paläontologie; Bd. 1. · 208 S., 229 Abb., 16 Tab., 15 Taf., Korb (Goldschneck). - ISBN 3-926129-02-6; 49,80 DM.

Das insgesamt sehr reichhaltig und fast durchgehend gut bebilderte Buch beinhaltet nicht nur, wie es der Titel vermuten läßt, weltberühmte Fossilfundstellen, sondern auch solche, die beispielhaft für bestimmte Faziesentwicklungen zu den verschiedenen, dargestellten Zeiten sind. Die Spannweite reicht vom Unterdevon bis zum Holozän. Die Autoren sind Amateure und Wissenschaftler, die sich mit der jeweiligen Fundregion schon länger beschäftigt haben. Als angenehm ist dabei zu vermerken, daß jeder Autor durch einen kurzen Lebenslauf dem Leser vorgestellt wird. Im Einzelnen findet man folgende Kapitel: Das Wahnbachtal (H.J.

ROTH), das pflanzenführende Mitteldevon von Wuppertal (C. BRAUCKMANN), die Ziegeleigruben im flözleeren Namur des Ruhrkarbon (L. KOCH), der Crailsheimer Trochitenkalk (H. HAGDORN), der Lettenkeuper von Gaildorf (H. HAGDORN), die Hallstätter Kalke des Feuerkogels bei Bad Aussee (G. MOOSLEITNER), Reutlingen, Eningen und die Achalm (V. DIETZE), die Korallenkalk-Fauna von Nattheim (U. SAUERBORN), die Solnhofener Plattenkalke (P. WELLNHOFER), der Steweder Berg (D. HAGEMEISTER), die Kreidegrube Hemmoor (F.J. KRÜGER), die Schichten von Gosau (F. STOJASPAL), das Helvetikum bei Salzburg (G. MOOSLEITNER), das Untereozän am Fuße des Grüntes (J. MERBELER), Weinheim bei Alzey (K.M. WINCKLER), der Doberg bei Bünde (F.J. KRÜGER), die Tongrube Twistringes (D. HAGEMEISTER), Baden bei Wien (F. STOJASPAL), die Tongrube Willershausen (F.J. KRÜGER) und Gönnersdorf im Neuwieder Becken (W. MEYER).

Als positiv ist anzuführen, daß zu jedem Kapitel Hinweise auf Museen und Sammlungen sowie ein meist recht ausführliches Literaturverzeichnis existiert. Leider befindet sich letzteres am Ende des Buches, was ebenso wie die Nennung der Autoren nur im Inhaltsverzeichnis als störend empfunden wird, da man oft hin und her blättern muß. Die Hinweise auf die Anfahrtswege sind so genau, daß jeder die Fundstellen auch finden kann, wobei es der Rezensent als vorbildlich empfindet, daß recht genau auf die derzeitige Aufschlußsituation eingegangen wird. So ist zu hoffen, daß die Leser die erwähnten Sammelverbote bei unter Naturschutz stehenden Fundstellen auch befolgen. Die Texte sind im allgemeinen so abgefaßt, daß sie schon mit geringen Grundkenntnissen verstanden werden können. Die Bestimmungen der Fossilien befinden sich meist auf dem neuesten Stand. Leider sind einige der vielen Schwarzweiß- und Farbabbildungen nicht optimal, auch sind einige Tafeln zu stark verkleinert worden, aber insgesamt ist die Ausstattung als gut zu bezeichnen, vor allem was das Preis-Leistungsverhältnis betrifft. Es wäre allerdings gut, wenn Abbildungen und Tabellen nummeriert worden wären, um die Zitierung der einzelnen Arbeiten zu erleichtern. So sind die oben genannten Angaben durchgezählt, was doch leicht einmal zu Irrtümern führen kann.

Da dieses Buch auch zur Unterrichtsvorbereitung an Universitäten oder Schulen geeignet ist, kann es insgesamt einer breiten Leserschaft und vielen Bibliotheken empfohlen werden.

HAGDORN, H. & SIMON, Th. (1988): Geologie und Landschaft des Hohenloher Landes. - 2., überarb. u. erw. Aufl.: 192 S., 125 Abb., 2 Tab., 3 Kt.-Beil.; Sigmaringen (Thorbecke), Schwäbisch Hall (Histor. Ver. Württembergisch-Franken). - (Forsch. Württembergisch Franken, 28) - ISBN 3-7995-7627-4; 39,50 DM.

Daß nach nur drei Jahren schon eine zweite Auflage dieses Buches erscheint, ist eigentlich schon Empfehlung genug. Die beiden Autoren haben eine hervorragende, allgemeinverständliche Übersicht über die Region zwischen den Flüssen Tauber und Murr geschrieben. Der Schwerpunkt liegt in der Beschreibung der Trias und ihrer Fossilien sowie Bodenschätze, Hydrogeologie und Karsterscheinungen kommen nicht zu kurz. Durch die im Anhang beschrie-

benen geologischen Wanderungen und Autotouren kann jeder Leser diese Region selbständig kennenlernen.

Besonders zu erwähnen sind die guten paläogeographischen Karten, welche dem Leser die Einbindung dieser Region in die großräumigen Abläufe ermöglichen. Gut ist auch das umfangreiche Register und die Anwesenheit eines Glossars, so daß auch Leser ohne geologische Grundkenntnisse mit diesem Buch etwas anfangen können. Die Ausstattung ist ebenfalls gut, allerdings fehlen manchmal Himmelsrichtungen und Maßstabsangaben bei den Geländefotos oder die Maßstäbe sind nicht zu erkennen. Auch gibt es nur 18 Farbfotos, obwohl eine Geländeaufnahmen farbig besser wären. Trotzdem ist das Preis-Leistungsverhältnis als gut zu bezeichnen.

So ist dieses Buch aufgrund der vielen Fossilabbildungen und des verständlichen Textes jedem an der Trias interessierten Sammler zu empfehlen, aber auch jedem Wissenschaftler, da das Hohenloher Land ein klassisches Triasgebiet ist (GEORG WAGNER !). Es ist somit nach Meinung des Rezensenten ein Muß für jede gut sortierte Universitätsbibliothek.

MEYER, W. (1988): Geologie der Eifel. - 2. erg. Aufl.: XV + 615 S., 153 Abb. (Abb. 139 u. 153 auf 1 Beil.), 13 Tab.; Stuttgart (Schweizerbart). - ISBN 3-510-65136-7; 84,- DM.

Wie schwierig es ist eine so detaillierte Übersicht über die Geologie der Eifel zu schreiben, kann man schon daran erkennen, daß es das erste Buch dieser Art seit 1853 (STEININGER, J.: Geognostische Beschreibung der Eifel. - 143 S., 11 Taf.) ist. Der heute zu diesem Zweck erforderliche Umfang zeigt deutlich, was seitdem alles an Forschungsarbeiten vor allem über das Devon der Eifel erschienen ist. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß dieses Buch nicht nur geschrieben wurde, sondern auch nach so kurzer Zeit bereits eine 2. ergänzte Auflage erfahren hat, wobei die Literatur bis Anfang 1988 erfaßt werden konnte. Der Hauptteil des Buches ist der erdgeschichtlichen Entwicklung von Kambrium bis zur eiszeitlichen Geschichte des Menschen gewidmet. Neben der detaillierten Beschreibung der einzelnen Sedimentschichten und Nennung ihrer Leitfossilien erfolgt auch eine ausführliche Darstellung der variszischen Faltung und Metamorphose mit ihren Verzerrungen sowie die Entwicklung eines vulkanotektonischen Modells für das Tertiär. Auch die 350 quartären Vulkane mit den Maaren werden einzeln besprochen. Flora, Fauna und Klima des Quartär und die mit dem quartären Vulkanismus in Verbindung zu bringenden Mineralquellen werden ebenso eingehend dargestellt, wie die Landschaftsgeschichte in Abhängigkeit von der Entwicklung des Rheins und der Mosel. Zum Abschluß werden Aufbau und Entstehung der Einzellandschaften beschrieben. Diese sind das Gebiet nördlich des Vennsattels und der Sattel selbst, die Eifeler Nord-Süd-Zone mit den Kalkmulden, das Mechernicher Triasdreieck, die Trierer Bucht, die Westeifel, die Osteifel, die Wittlicher Senke und das Neuwieder Becken.

Hervorzuheben sind die guten Zeichnungen, Karten und vor allem die hervorragenden Blockbilder sowie das ausführliche Literaturverzeichnis. Das umfangreiche Register ist durch seine Trennung in Sach- und Ortsverzeichnis besonders übersichtlich. Paläontologisch Interessierte werden das Fehlen von Fossiltafeln sicher bedauern. Allerdings hätte eine ebenso

ausführliche Darstellung der Fossilien, wie es vom Textinhalt erforderliche wäre wohl einen Extraband erfordert. Da dies aber zu einer sehr deutlichen Verteuerung geführt hätte, wären wohl die Absatzchancen eines solchen Werkes nicht besonders groß. Daher hat man verständlicherweise darauf verzichtet. Trotz des hohen Preises besitzt das Buch vom Umfang und der Ausstattung her ein gutes Preis-Leistungsverhältnis.

Als Standardwerk gehört die "Geologie der Eifel" in jede Universitätsbibliothek, ist aber auch jedem an der Eifel interessierten Sammler zu empfehlen, sofern er über gute geologische Grundkenntnisse verfügt.

KELLER, J. (Hsrg.) (1987): Haie. · 240 S., 368 Abb., 4 Tab.; Hamburg (Jahr). - ISBN 3-570-00801-0; 89,- DM.

Bei diesem großformatigen Buch handelt es sich um eine Übersetzung des Buches "Sharks", welches aus Artikeln namhafter Haispezialisten aus Australien (C. CREAGH, H. EDWARDS, R. HUGES, A.M. OLSEN, J.D. STEVENS, V. TAYLOR), Neuseeland (L.J. PAUL), Südafrika (L.J.V. COMPAGNO) und den USA (G. DINGERKUS; R. ELLIS, E.S. HODGSON, C.S. JOHNSON, J.G. MAISEY, A.A. MYRBERG Jr., M. SNYDERMAN, L.R. TAYLOR Jr., T.C. TRICAS) besteht. Die einzelnen Artikel sind unter den Überschriften "Der Hai", "Hai-Angriffe" und "Mythos und Realität" zusammengefaßt. Der erste Komplex umfaßt die Themen: Entwicklungsgeschichte, Arten, Verbreitung, Biologie, Sinne, Verhalten und Ökologie der Haie. Dann wird sachlich über Hai-Angriffe vor Australien, den USA, Südafrika, Neuseeland und im tropischen Pazifik sowie über die ergriffenen Schutzmaßnahmen in diesen Küstenregionen berichtet. Im letzten Komplex erfährt man etwas über den Hai Mythos, seine wirtschaftliche Nutzung, wie man ihn fotografiert, über Beobachtungen aus dem Hai-Käfig heraus und über Hai-Abwehr. Statt eines normalen Registers befindet sich am Ende des Buches ein Verzeichnis der rezenten Haie in systematischer Reihenfolge mit Angabe der Seitenzahlen, wo etwas über die einzelne Art nachzulesen ist.

Schon beim Durchblättern besticht dieses Buch durch seine hervorragenden Farbfotos und Zeichnungen. Und der Text ist ebenso dazu geeignet, diese faszinierende Fischgruppe besser kennenzulernen und zu achten. Leider ist der Teil über die Stammesgeschichte mit nur vier Seiten etwas kurz geraten, auch hätte der Fehler "...in paläozänen Schichten..." (richtig: paläozoischen) eigentlich nicht passieren dürfen, aber trotzdem ist dieser Artikel vor allem aufgrund einer neuen Rekonstruktion der Größe des Gebisses und des ganzen Tieres von *Pro-carcharodon megalodon* lesenswert. Im doch sehr kurz gehaltenen Literaturverzeichnis finden sich aufgrund der Nationalität der Autoren kaum europäische Arbeiten, auch fehlen Zitate über fossile Haie ganz. Der Preis ist bei der hervorragenden Ausstattung noch als günstig zu bezeichnen.

Alles in allem kann dieses Buch jedem zoologisch Interessierten nur empfohlen werden.

H.W LIENAU: Geologisch-paläontologisches Institut und Museum der Universität Hamburg, Bundesstr. 55, D.2000 Hamburg 13

Manuskripte für "Paläontologie aktuell" bitte schicken an:

Redaktion "Paläontologie aktuell"
Prof. Dr. D. Herm, Dr. T. Steiger
Institut für Paläontologie und
historische Geologie
Richard-Wagner-Str. 10
D-8000 München 2

Redaktionsschluß für "Paläontologie aktuell" Heft 21, Juni 1990 ist der 1. Mai 1990

Der Druck erfolgte umständehalber im Geologisch-Paläontologischen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Allen Kollegen sei für diese Möglichkeit gedankt

F Strauch